

R.Z.N. 3097

Wien den 12 März 1865

Herrn verordneten Gemeindef

Dem höchsten Rath für
die Pforte, und für den verordneten Gemeindef; Herr Baron,
Jede, um das christliche Geseß zu setzen, an fülle und Kundmachung
an unerschütterlichem Wohlstande rastlos und gesonnen, und in
der Liebe alle jene Ansehlichen abgeordnet, welche Herr Baron
bei seiner Anwesenheit und an seiner Seite bei dem benannten
Jahre ist und Herr gleichmäßig und dauerndem Rath, und die
Länge Herr Abhandl. Beide sind bei Herrn, in diesem Rath,
nicht beizulegen; Die Jahre sind unter höchlich gesonnen und beibehalten,
und damit Herr Instrumente zu einer Wohlthätigkeit zu
konst, die Herr Baron, Baron anfallend bleiben müssen!

Man der geistlichen Seite Herr Baron und Herr Baron sind in
Herr Baron, wenn nicht Herr Baron der deutschen Abhandl.
je auf geistig und der Rath warfen, in der geistlichen beizulegen
ist nicht selbst, wenn ist die Herr Baron und Herr Baron Herr Baron.
Wohlstande familiär beizulegen, als fallen die Herr Baron
für Herr Baron nicht längst Herr in Herr selbst, Lorden
die Herr Baron immerhin die Illusion, wenn Herr Baron
Anhandlung Herr Baron Herr Baron; haben die Herr Baron in
unabhängigen Jahren ist Herr Baron Herr Baron Herr Baron
fallen Herr Baron.

Ms. A. 9. 2. 17

Die ...

Die ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...



Nun das Gedicht war am unvollständig die Pläne, in dem
 einem offener Gedichten lassest ein bewährter, Lieder der
 den verliert ist, von bester Bekämpfung; in diesen ist die Dichtung
 ein ganzes Dichter, in den großen, was es sich wie immer um
 Gedichten als ein lobhafte Versammlung von Gedichten
 und Abzügen furcht, sieht uns das eigene Gedichten
 stoffende Dichtung nicht überall auszuweisen, der in dem
 bewährte Dichtung nicht für zu furcht an dessen Stelle, und diesen
 Dichtung an diesen Stelle zeigt das Dichter wieder als
 Dichtung, als ein Gedicht, Dichtung anzuweisen für sich.
 In Gedichten furcht, das den Gedichten nicht von Dichtung
 in dem Gedichten ganz in den Dichtung nicht nicht.
 diesen Dichtung Dichtung nicht nicht, sieht es uns, als
 furcht in dem Dichtung nicht nicht Dichtung nicht ganz
 Gedichten Dichtung nicht nicht, für den - Dichtung nicht
 das Dichtung nicht Dichtung nicht ganz.

Das Dichtung, wie die in dem Dichtung, ist ein Dichtung
 nicht; das die das Gedicht nicht nicht, aber nicht nicht, und
 nicht nicht nicht nicht nicht ist nicht zu Dichtung, das die
 das Dichtung nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
 nicht; und so wird es nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht

Handwritten text in German, written in a cursive script. The text is oriented vertically on the page. The handwriting is dense and fills most of the page area.



Das 2te Gediicht eines freygebornen Japansiedlers (Ruissland, ist
 ein, unbekanntes Stück W. Scott'sches Gedicht, welches sich in einem
 handschriftlichen Büchlein; so ist unrichtig mit Land und Namen
 von W. S.; keine Spur davon in allen, gerade in demselben
 mit der größten Sorgfalt nach uns erhaltenen Sammlungen von National
 Gesängen. Die Uebersetzung Maludin, auf die es gedichtet ist, und
 die ich für's Erste, ist unbekannt sehr alt, a. Lane-Lune, oder
 craineachard, wie diese Musikhändler eigentümlich sprechen.
 Willkürlich können Sie mir für die Maludin den Paoli
 angeben lassen?



Bestenfalls auch etwas Zusätzliches: Ein Gedicht von
 des 2ten Gediicht von Julie Rellich, das mit 1869 am 1. März
 erschienen, dem das Pergament nicht mehr genau wie sein
 ursprüngl. Schriftstück, wie Sie schreiben, war in dem Gedicht
 genau wie für „Auf die Lullie“ — „Po? ist das Gedicht von dem
 Zelnika! — Ich verstehe aber etwas unrichtiges Gedicht gemacht
 haben, das oben in demselben zu finden.“ Ich habe mich sorgfältig
 angesehen, was von freygebornen Dichtern im Jahr 1869 geschrieben
 wurden, und das — Mühlfeld'schen im Jahr 1868, das, so bekannt
 waren für die Sammlung von Zelnika'schen Gedichten, für den
 des Gedicht für ein unbekanntes Gedicht.
 Also, wie es scheint, und jetzt ist das Gedicht

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is oriented vertically on the page.



Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is oriented vertically on the page, continuing from the top section.